FREIE WÄHLER
LANDTAGSFRAKTION

Schuld und Vertreibung, Versöhnung und Zukunft

Ein Magazin der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion
zum Sudetendeutschen Tag 2015

SEITE 4
Nur wer die Geschichte kennt, kann die Zukunft gestalten

SEITE 7
Eröffnung der Bayerischen Vertretung in Prag

SEITE 12
Das Sudetendeutsche Museum kommt

Sehr geehrte Sudetendeutsche, sehr geehrte Teilnehmer am Sudetendeutschen Tag 2015 in Augsburg!

Unter dem Motto „Menschenrechte ohne Grenzen“ rufen die Veranstalter ein für die gedeihliche Zukunft der Menschheit lebenswichtiges Thema in Erinnerung: die weltweite Einhaltung der Menschenrechte!

Die Sudetendeutschen haben als Bevölkerungsgruppe den kollektiven Verlust ihrer Heimat als fundamentalen Verstoß gegen die Menschenrechte erfahren müssen. Es ist und bleibt unverständlich, dass die im Rahmen der Beneš-Dekrete erfolgte kollektive Enteignung und Vertreibung einer ganzen Bevölkerungsgruppe einschließlich schwerster Menschenrechtsverletzungen mit hunderttausenden Vertreibungsopfern lange nach Ende des Krieges bis heute folgenlos und straffrei geblieben ist. Und dies nur aufgrund der Nationalität der Betroffenen, vom Säugling bis zum Greis, ohne im Einzelfall geprüfte Verstrickung in NS-Unrecht.

Tschechien könnte mit einer unvoreingenommenen Aufarbeitung dieses zugegebenermaßen schwierigen Themas auch für die eigene Zukunft viel gewinnen. Politik ist nicht immer einfach, aber unsere Verantwortung für die Zukunft erfordert ein klares Eintreten für fundamentale Menschenrechte. Und da gehört neben dem Recht auf Leben auch das Recht auf Heimat unverrückbar dazu. Wenn wir diese Grundsätze in Zeiten zunehmender weltweiter Auseinandersetzungen um Rohstoffe und Einfluss außer Acht lassen, dann haben wir aus der Geschichte nichts gelernt und verspielen unsere Zukunft.

Ihnen, sehr geehrte Sudetendeutsche, gebührt unser Dank dafür, dass Sie sich für die Einhaltung der Menschenrechte und die Ächtung von Menschenrechtsverletzungen einsetzen! Die Politik ist gefordert, Ihre Arbeit zu unterstützen!

Ihr

Hubert Aiwanger, MdL
Fraktionsvorsitzender

Inhalt

Vorwort, Inhaltsverzeichnis 2
Unsere Sprecher für Heimatvertriebene 3
Nur wer die Geschichte kennt, kann die Zukunft gestalten 4
Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen 5
Schuld und Vertreibung – Versöhnung und Zukunft 6
Treffen mit dem Bund der Vertriebenen 8
Besuch der Landtagsfraktion im Isergebirgsmuseum Neugablonz 10
Eröffnung der Bayerischen Vertretung in Prag 11
Das Sudetendeutsche Museum kommt 12
Wir setzen uns für Sie ein! Anträge unserer Landtagsfraktion 14
Impressum 16

Bernhard Pohl, MdL

Heimatvertriebene?

Für Viele ist das nur ein Reflex der Geschichte. Manche wollen das Thema auch komplett aus ihrem Bewusstsein streichen oder es gar nicht zur Kenntnis nehmen. Getreu dem Motto: „Wir leben im Heute und im Jetzt."

Diese Menschen blenden einen wesentlichen Teil unserer Geschichte und unserer Gegenwart aus. Jeder fünfte Bewohner Bayerns hat sudetendeutsche Wurzeln. Und auch die anderen achtzig Prozent sollten sich immer vergegenwärtigen: So schlimm die Vertreibung für die Betroffenen war, für die Entwicklung des Freistaats Bayern war sie ein Segen.

Was wären wir ohne die Egerländer, die Isergebirgler, die Riesengebirgler und all die anderen? Und umgekehrt: Welche Entwicklung hätte die heutige tschechische Republik genommen, wenn es NS-Diktatur, Vertreibung und Kommunismus nie gegeben hätte?

Aus bayerischer Sicht waren und sind die Sudetendeutschen als vierter Stamm Bayerns ein echter Glücksfall. Ich freue mich, dass die Landtagsfraktion der FREIEN WÄHLER meinen Kollegen Dr. Hans Jürgen Fahn und mich zum Sprecher für „Heimatvertriebene" erkoren hat. Ich empfinde das als eine besondere Auszeichnung und Motivation, mich hier im besonderen Maße einzubringen.

Dr. Hans Jürgen Fahn, MdL

Die neue Heimat gestalten

Für uns Deutsche in einer globalen Welt, eingebettet in die EU mit 28 Mitgliedsstaaten, heißt es auch, die enormen Leistungen und Anstrengungen anzuerkennen, die die Vertriebenen in ganz Europa seinerzeit auf sich genommen haben, um das an Kultur, Wirtschaft und vielfach auch in den Seelen der Menschen zerstörte Land wieder aufzubauen.

Gerade wir FREIEN WÄHLER wissen insbesondere um die Leistungen der vielen Tausend aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen, die hierher kamen, sich in die Gesellschaft integriert und dabei eine „neue Heimat" gefunden haben. Diese gelungene Integration in eine bestehende Gesellschaft ohne umgekehrt dem Zwang ausgesetzt zu sein, die eigene Identität und Kultur aufgeben zu müssen, hat sicher auch zu der starken Gesellschaft beigetragen, die dem Freistaat Bayern eine besondere Position in Deutschland, Europa und in der Welt eingebracht hat. Die Vertriebenen bzw. die Sudetendeutschen haben sicherlich auch einen großen Teil zu dem friedlichen Miteinander der derzeit 28 Länder umfassenden EU beigetragen. Als Sprecher für Vertriebene und Flüchtlinge sehe ich Parallelen zwischen den heutigen Flüchtlingen (weltweit sind derzeit ca. 60 Mio. Menschen auf der Flucht) und der Situation der Vertriebenen, die aus den ehemaligen Ostgebieten kamen.

DIE VERTRIEBENENPOLITIK DER FREIEN WÄHLER

Nur wer die Geschichte kennt, kann die Zukunft gestalten

Unser Ziel ist es, die Leistungen vergangener Generationen lebendig zu halten. Die Politik muss so gestaltet werden, dass wir unter Bewahrung regionaler Individualität in Zeiten der Globalisierung bestehen, den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte und friedliche Welt bewahren und dabei auf keinen Fall die Vergangenheit vergessen.

Wir FREIE WÄHLER wissen um die Leistungen der vielen Millionen aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen, die hierher kamen und dabei eine „neue Heimat“ gefunden haben. Diese gelungene Integration in eine bestehende Gesellschaft ohne umgekehrt dem Zwang ausgesetzt zu sein, die eigene Identität und Kultur aufgeben zu müssen, hat sicher auch zu der starken Gesellschaft beigetragen, die dem Freistaat Bayern eine besondere Position in Deutschland, Europa und der Welt eingebracht hat.

Die Vertriebenen haben auch zu dem friedlichen Miteinander der derzeit 28 Länder umfassenden EU beigetragen. Daher unterstützen die FREIEN WÄHLER mit folgendem Konzept die Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe. Wir haben die Zukunft im Blick, ohne die Vergangenheit zu vergessen und wollen auch bestehende offene Fragen benennen, wie etwa die Beneš-Dekrete. Wir wollen vor allem die heutige junge Generation für die Themen der Vertriebenen sensibilisieren; nur dann wird es gelingen, die berechtigten Interessen der Vertriebenen in die Zukunft zu transportieren. Für die heute jungen Menschen sind die Themen der Vertriebenenverbände nicht mehr tagesaktuell; dafür ist es zu lange her. Wir wollen daher, dass die Bildungseinrichtungen dieses Thema offensiver als bisher behandeln und der Bayerische Landtag es in den entsprechenden Lehrplänen und im Haushalt entsprechend berücksichtigt.

UNSERE DREI SÄULEN DER VERTRIEBENENPOLITIK:

Wir wollen u.a. mit einem nationalen Gedenktag, einem bayerischen Gedenktag und dem Sudetendeutschen Museum erinnern.

1

Wir wollen den gesellschaftlichen Dialog, z. B. durch die Förderung des Schulprojekts „Zeitzeugen“.

2

Wir wollen eine Interessenvertretung, z. B. mit einer Informationsstelle gegen Flucht und Vertreibung in der Bayerischen Landesvertretung in Prag.

3

GEDENKTAGE FÜR VERTRIEBENE

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen

Als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion treten wir nicht nur für die Beibehaltung des bayerischen Gedenktags für die Opfer von Flucht und Vertreibung ein, sondern fordern darüber hinaus auch die Einführung eines bundesweiten Gedenktages.

Die Auseinandersetzung mit Flucht und Vertreibung, Krieg, Hass und Menschenrechtsverletzungen in Vergangenheit und Gegenwart ist eine dauerhaft wichtige, gesellschaftliche Aufgabe.

Wir wollen mit dem bayerischen Gedenktag auch weiterhin die Erinnerung an das Schicksal der vertriebenen Deutschen bewahren. An diesem speziellen Gedenktag können die regionalen Besonderheiten der Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen in Bayern herausgearbeitet und in einen internationalen Kontext gestellt werden. Darüber hinaus setzen wir uns auch für die Weiterführung des bundesweiten Gedenktages ein, der am 20. Juni 2015 zum ersten Mal in Berlin stattfindet und ein Gedenktag für alle Opfer von Flucht und Vertreibung ist, d.h. es sind alle Menschen, die heute und früher auf der Flucht sind bzw. waren, hier berücksichtigt. Gerade auch deshalb ist die Weiterführung des Bayerischen Gedenktages ganz entscheidend, weil hier speziell die deutschen Volksgruppen und ihre Vergangenheit im Lichte der Öffentlichkeit stehen.

„Ein Gedenktag ist ein wichtiger Impuls, sich immer wieder mit der furchtbaren Geschichte von Flucht und Vertreibung auseinanderzusetzen und Menschenrechtsverletzungen zu ächten. Denn nur wer die Geschichte kennt, kann auch für die Zukunft lernen."

Dr. Hans Jürgen Fahn, MdL
Sprecher für Heimatvertriebene

BERNHARD POHL, MDL SPRICHT ÜBER:

Schuld und Vertreibung, Versöhnung und Zukunft

Tempora mutantur – die Zeiten ändern sich! Das dachte ich mir, als ich am 1. Mai 2015 mit einer Besuchergruppe der FREIEN WÄHLER aus Kaufbeuren in Pilsen weilte. Die ganze Stadt war voller Freude, wo man hinsah, amerikanische und tschechische Flaggen, Tschechen, die die amerikanische Nationalhymne sangen und fröhlich waren. Gedenken an den 70. Jahrestag, des Endes des Zweiten Weltkrieges. Ein Krieg, der unvorstellbares Leid über ganz Europa gebracht hat. Die Panzer und Armeewagen, die die Straßen der Biermetropole säumten, erinnerten daran.

37 Jahre zuvor walzten sowjetische Panzer den Prager Frühling nieder. Die kommunistische Schreckensherrschaft hatte ihren Höhepunkt erreicht. Vor 25 Jahren wurde Tschechien ein weiteres Mal befreit. Friedlich und ohne Militär. Das Land ist der Nato und der Europäischen Union beigetreten, bekennt sich zu europäischen Werten und den Idealen der Freiheit. Tschechien, im Kommunismus ein Satellitenstaat Moskaus im Warschauer Pakt, ist zu einem selbstbewussten und dynamischen Land geworden, leistungsstark und sympathisch.

Mut und Selbstbewusstsein – das ist der Nährboden für echte Stärke. Aus dieser Position der Stärke heraus gelingt es auch den Tschechen immer mehr, die Schatten der Vergangenheit ehrlich aufzuarbeiten, Schuld zu benennen und dem Leid ein Gesicht zu geben.

In gleicher Weise trifft uns die Verpflichtung, Schuld und Unrecht der Vergangenheit schonungslos aufzuarbeiten und zu benennen. Wer dies nicht täte, würde sich erneut schuldig machen. Schuld durch Vergessen!

Ein selbstbewusstes Schuldgeständnis, ein demütiges, trauerndes Erinnern. Das ist die Basis und Grundlage für gegenseitiges Verständnis, weit über die Buchstaben von Verträgen, Erklärungen und Deklarationen hinaus! Wer sich in den anderen hineinfühlen kann, macht dessen Leid zu seinem eigenen und umgekehrt. Das verbindet!

Vergessen und Verzeihen kann man aber nicht verordnen, es muss wachsen. Wir müssen dafür werben, genauso wie unsere tschechischen Nachbarn. Gemeinsame Erinnerung, gemeinsame Begegnung und gemeinsames Hinsehen auf das Heute und auf das Gestern, schaffen Vertrauen. Darum müssen wir werben.

Wir setzen uns daher ganz besonders für intensive gemeinsame Begegnungen ein. Deshalb war es ein gutes und richtiges Zeichen, dass der Freistaat Bayern am 4. Dezember 2014 in Prag eine Bayerische Vertretung eröffnet hat. Vor gar nicht so langer Zeit hätten viele Menschen, auch in Deutschland, dies als Geste der Dominanz, vielleicht sogar mit unterschwellig nationalistischer Symbolik missverstanden. Die Anwesenheit des tschechischen Ministerpräsidenten Bohuslav Sobotka hat derlei Deutungen einen kräftigen Riegel vorgeschoben. Die Bayerische Vertretung in Prag ist so etwas wie eine Grundsteinlegung für ein gemeinsames Haus, das wir mit unseren Nachbarn errichten können.

Wir haben nicht nur die Chance auf eine Normalisierung der Beziehungen. Nicht nur

die Chance auf eine gute Nachbarschaft. Zwischen den Völkern Bayerns und Tschechiens des Jahres 2015 kann eine echte Freundschaft wachsen. Wir haben es gemeinsam in der Hand.

Was auf hoher politischer Ebene die Bayerische Vertretung, das sind auf kommunaler Ebene die zahlreichen Städtepartnerschaften. Viele sind nicht erst in letzter Zeit entstanden. Und dennoch: Sie werden in den heutigen Tagen mit neuem Leben erfüllt.

In der Annäherung und beginnenden Freundschaft steckt auch eine Chance für uns Heimatvertriebene. Unsere Väter und Großväter mussten ihre Heimat verlassen. Sie haben eine neue Heimat gefunden und sind fester Bestandteil Bayerns. Die Bezeichnung der Sudetendeutschen als Vierten Stamm hätte nicht treffender gewählt werden können.

Heute können die Menschen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wieder frei und ohne Beschränkungen in ihre alte Heimat reisen. Sie erinnern sich an früher, sie sehen aber auch die Menschen, die jetzt dort leben, wo sie herstammen. Ein unverkrampfter, freundschaftlicher Umgang der Menschen miteinander gibt uns, den Vertriebenen, auch ein Stück Heimat zurück.

Heimat integriert Menschen und schließt sie nicht aus. Es wäre zu schön, wenn die Überlebenden, die Zeitzeugen von damals und wir, die Nachgeborenen, schon bald sagen könnten: „Wir haben in Bayern eine neue Heimat gefunden, aber die alte Heimat unserer Väter und Mütter wieder zurückgewonnen. Und zwar ohne irgendwem etwas wegzunehmen."

Das führt mich zu der Diskussion über die Satzungsänderung der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Nein, auch ich will das Eigentum meiner Großeltern, das Sportgeschäft in Deschnej, nicht zurück haben. Jahrzehnte sind ins Land gegangen und andere Menschen haben dort gearbeitet, investiert, renoviert, gelebt. Ich wüsste auch nicht, dass politische Parteien, die in Bayern und in Deutschland eine Rolle spielen, die Eigentumsfrage auf die politische Tagesordnung setzen wollen. Die Frage ist politisch und wohl auch juristisch geklärt.

Ich weiß jedoch nicht, ob es glücklich war, eine Satzungsänderung zu beschließen, obwohl eine erhebliche Minderheit damit nicht einverstanden ist und zum Teil auch nicht damit leben kann. Man muss die Meinung derer, die sich gegen eine Satzungsänderung ausgesprochen haben, ja nicht teilen. Es wäre aber sinnvoller gewesen, den Focus auf echte Verständigung, anstatt auf Symbolik zu legen.

Eines ist nämlich auch wahr: Die Satzungsänderung ändert die Rechtslage nicht. Sollte es tatsächlich jemanden geben, der auf dem Instanzenweg Eigentum zurück haben möchte, würde er sich durch die neue Satzung vermutlich nicht abhalten lassen.

Kehren wir daher zu dem zurück, was uns alle eint: Das gemeinsame Bemühen um Versöhnung und um eine Zukunft in nachbarlicher Freundschaft – ohne die Schatten der Vergangenheit zu vergessen.

„Jeder der wenigen heute noch lebenden ehemaligen deutschen Zwangsarbeiter muss eine Zahlung aus der Bundeskasse erhalten – andernfalls stellt sich Deutschland ein Armutszeugnis aus."

Hubert Aiwanger, MdL – Fraktionsvorsitzender

Die Landtagsfraktion empfing im Januar 2015 den Bund der Vertriebenen. Das Foto zeigt die Abgeordneten Bernhard Pohl (links); Günther Felbinger (2.v.l); Hubert Aiwanger (5.v.r.); Dr. Hans Jürgen Fahn (3.v.r.) sowie den BdV-Landesvorsitzenden Christian Knauer (5.v.l) und weitere Vertreter des BdV.

IM DIALOG: FREIE WÄHLER UND DER BUND DER VERTRIEBENEN (BDV)

Aiwanger: Berechtigte Interessen von über 15 Millionen Heimatvertriebenen und Spätaussiedlern müssen mehr Gehör finden

Bei einem Meinungsaustausch zwischen Abgeordneten der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion und Vertretern des Bundes der Vertriebenen (BdV) im Januar im Bayerischen Landtag kamen wichtige Themen zur Sprache.

Schwerpunkte waren unter anderem der Bau eines sudetendeutschen Museums in München, der Erhalt entsprechender Einrichtungen im Freistaat sowie die Rolle der bayerischen Landesvertretung in Prag für die Vertriebenenpolitik. Christian Knauer, der BdV Landesvorsitzende, betonte dabei, dass er in den FREIEN WÄHLERN einen natürlichen Verbündeten sieht. Dass diese Einschätzung durchaus zutreffend ist, zeigen die zahlreichen Anträge, die die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion im Interesse der Vertriebenenverbände auf den Weg gebracht haben. So forderte die Fraktion beispielsweise in einem Antrag (Drs. 17/4316) ein Konzept für eine Informationsstelle gegen Flucht und Vertreibung in Prag.

Bereits im Juni vergangenen Jahres hatten die FREIEN WÄHLER in einem Dringlichkeitsantrag (Drs. 17/2450) gefordert, dem Landtag zu berichten, wie der aktuelle Stand bezüglich der Einführung eines bundesweiten Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung ist bzw. an welchem Tag dieser ganz konkret stattfinden soll, und dafür Sorge zu tragen, dass alle Parteien bei der Gestaltung des Bayerischen Gedenktages am 14. September 2015 eingebunden werden.

„Das Festhalten an einem bayerischen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung ist für die FREIEN WÄHLER eine Herzensangelegenheit.“ (Dr. H. J. Fahn, MdL)

Für Bayern mit seinem hohen Anteil Heimatvertriebener müsse es auch über 2015 hinaus eine eigene zentrale Veranstaltung in München geben, darin waren sich die Gesprächspartner einig. Die FREIEN WÄHLER haben dieser Forderung auch in einem Dringlichkeitsantrag (Drs. 17/5012) Ausdruck verliehen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen wurde inzwischen ebenfalls bereits auf den Weg gebracht: Die zumindest symbolhafte Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter des Zweiten Weltkriegs. Die FREIEN WÄHLER haben einen dementsprechenden Antrag auf den Weg gebracht. Wegen des hohen Lebensalters der Betroffenen war hier Eile geboten.

Der Bund der Vertriebenen und die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion werden selbstverständlich auch weiterhin im Dialog blei-ben – insbesondere angesichts der Ereignisse des kommenden Jahres: Dann gedenkt der BdV der Flüchtlingstragödie vor 70 Jahren.

BESUCH DER LANDTAGSFRAKTION

Isergebirgsmuseum Neugablonz

Die Belange der Sudetendeutschen Landsmannschaft sind für die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion seit jeher von großem Interesse. Aus diesem Grund nutzte die Fraktion bei ihrer Herbstklausurtagung in Kaufbeuren auch die Gelegenheit zu einem Besuch des Isergebirgsmuseums in Neugablonz und einer intensiven Debatte mit Vertretern der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Fast der gesamte Landesvorstand war zum Treffen erschienen.

Museumsleiterin Eva Haupt konzentrierte sich bei ihrer Führung insbesondere auf die Ausstellungsbereiche, die den Neuanfang der Vertriebenen und die wirtschaftliche Entwicklung in Neugablonz behandeln.

Im anschließenden Gespräch betonten die Sprecher für Heimatvertriebene der Fraktion, Bernhard Pohl und Dr. Hans Jürgen Fahn, wie wichtig es sei, die Erinnerung wach zu halten und Forderungen nach Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter aufrecht zu erhalten.

Der Landesobmann Steffen Hörtler erläuterte die Verbandspositionen. Er betonte dabei, das Thema nicht nur in der Dimension der bayerisch-tschechischen Beziehungen zu denken, sondern vor allem in der deutsch-bayerisch-tschechischen Perspektive.

Ein wichtiger Gesprächspunkt war die neue tschechische Vertretung in Prag. Dr. Fahn betonte die Bedeutung dieser Interessenvertretung. Die Abgeordneten und auch die Vertreter der sudetendeutschen Landsmannschaft waren sich einig, dass diese Einrichtung nicht nur als Repräsentanz vorgehalten werden soll, sondern zu einem Informationszentrum für Flucht und Vertreibung und als Ort des Dialogs und der gemeinsamen deutsch-tschechischen Geschichte fortentwickelt werden muss.

Wichtig war beiden Seiten auch, das Thema Vertreibung im Lehrplan besser zu verankern und das Anliegen der Sudetendeutschen bekannter zu machen. Die gemeinsame Vergangenheit von Tschechen und Deutschen muss auch künftig z. B. durch Zeitzeugenprojekte und Schulpartnerschaften wachgehalten werden. Außerdem sollte die Archivförderung für den Bereich der Vertriebenenpolitik verbessert werden.

„Unsere Fraktion hatte sich in der Vergangenheit immer wieder ganz klar für die Interessen der Heimatvertriebenen engagiert: Wir treten für Versöhnung und eine Perspektive von nachbarlicher Freundschaft ein, ohne die Vergangenheit zu vergessen."

Bernhard Pohl, MdL
Sprecher für Heimatvertriebene
stv. Fraktionsvorsitzender

Die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion bei einer Führung durch das Isergebirgsmuseum in Neugablonz

Rede bei der Eröffnung der Bayerischen Vertretung in Prag

Bernhard Pohl, MdL mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer in Prag

EIN MEILENSTEIN IN DER GESCHICHTE

Eröffnung der Bayerischen Vertretung in Prag

Am 4. Dezember 2014 wurde die Bayerische Vertretung in Prag eröffnet. Ein Meilenstein in der Geschichte beider Länder! Ministerpräsident Horst Seehofer und der tschechische Ministerpräsident Bohuslav Sobotka eröffneten gemeinsam diese Repräsentanz, die ein sichtbares Zeichen der Annäherung und Verständigung zwischen Bayern und Tschechen ist.

Wir hätten uns gewünscht, dass in der bayerischen Vertretung auch Raum für Erinnerung ist. Erinnerung an die dunklen Tage der Geschichte, an Schuld und Vertreibung, an das Unrecht, das den Sudetendeutschen von den Tschechen, aber auch den Tschechen von den Deutschen zugefügt wurde.

Mit dieser Forderung haben wir uns nicht durchsetzen können. Wir haben aber immerhin erreicht, dass der Sozialausschuss dem Antrag der FREIEN WÄHLER zugestimmt hat, die Staatsregierung aufzufordern, dass in Prag, in Zusammenarbeit mit der neuen Landesvertretung und den dort ansässigen Organisationen der Heimatvertriebenen, verschiedene Veranstaltungen stattfinden sollen, die den Dialog und die Begegnung der tschechischen und bayerischen Zivilgesellschaft fördern. Dabei gelte es auch die Situation und die Interessen der bayerischen, beziehungsweise deutschen Heimatvertriebenen und Nachfahren zu berücksichtigen.

ERFOLG FÜR DIE SUDETENDEUTSCHE STIFTUNG

Das Sudetendeutsche Museum kommt

Das Sudetendeutsche Museum kommt! Und anders als so manches Großprojekt in Berlin und Hamburg werden sich die Realisierung und Bauzeit nicht über Gebühr in die Länge ziehen. Ein Museum ist aber nicht nur ein Bau und lebt nicht nur von seinen Exponaten, es muss auch fachlich kompetent begleitet werden.

Der Freistaat Bayern gibt unter dem Haushaltstitel „686 05/2“ 350 000 Euro jährlich zur Förderung des Sudetendeutschen Museums. Diese Mittel reichen aber ab 2016 nicht mehr aus.

Bei unserer letzten Sitzung des Stiftungsrats der Sudetendeutschen Stiftung am 5. Mai 2015 haben wir festgestellt, dass wir eine Aufstockung der Mittel um 150 000 Euro benötigen.

Ich habe in meiner Eigenschaft als Mitglied des Haushaltsausschusses und finanzpolitischer Sprecher meiner Fraktion den Ausschussvorsitzenden Peter Winter (CSU) und seinen Stellvertreter Volkmar Halbleib (SPD) in einem Schreiben hierüber informiert und um Unterstützung gebeten. Fraktionsübergreifend sollte es uns gelingen, die Mittel bedarfsgerecht anzupassen.

Peter Winter hat schon signalisiert, er werde sich hierfür in seiner Fraktion einsetzen. Auch Volkmar Halbleib, ebenfalls Sprecher für Vertriebenenfragen in seiner Fraktion, wird unserem Anliegen, wie ich ihn kenne, positiv gegenüber stehen.

Es wäre ein schönes Zeichen der Gemeinsamkeit, wenn die FREIEN WÄHLER gemeinsam mit CSU und SPD, vielleicht sogar mit Unterstützung der Grünen, diese moderate Budgeterhöhung einstimmig im kommenden Nachtragshaushalt verabschieden.

Bernhard Pohl, MdL

„Ein Museum ist aber nicht nur ein Bau und lebt nicht nur von seinen Exponaten, es muss auch fachlich kompetent begleitet werden.“

Bernhard Pohl, MdL

Entschädigung für deutsche und bayerische Zwangsarbeiter

Millionen Deutsche erlitten während des Zweiten Weltkriegs und unmittelbar danach durch ihren Einsatz als Zwangsarbeiter großes Unrecht, weil sie in Lagerhaft Opfer von Gewalt und Willkür wurden. Diese Menschen sind trotz häufiger politischer Forderungen bislang weder durch den deutschen Gesetzgeber noch durch die für die Gewaltmaßnahmen verantwortlichen Staaten entschädigt worden. Angesichts des hohen Lebensalters der Opfer, ist es höchste Zeit, durch eine angemessene Entschädigung geschehenes Unrecht zumindest symbolisch auszugleichen. Wir fordern deshalb die Staatsregierung in einem Antrag (Drs. 17/5953) auf, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass unter möglichst weitgehendem Einbezug des Forderungskatalogs des Antrags der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag vom 6. Mai 2003 „Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter“ (BT-Drs. 15/924) auf eine humanitäre Geste im Sinne einer angemessenen Entschädigung für Personen hingewirkt wird. Darüber hinaus soll dem Landtag in regelmäßigen Abständen, aber mindestens einmal im Kalenderjahr, über den Sachstand der Bemühungen mündlich und schriftlich berichtet werden. Dieser Antrag wurde im Sozialausschuss bisher nicht behandelt.

Zeitzeugen sind Brückenbauer

Zeitzeugenberichte sind ein kostbares Gut. Durch sie lassen sich Flucht und Vertreibung als Teil der deutschen und europäischen Geschichte in die Zukunft transportieren und so kann auch Geschichte „live vor Ort“ begriffen werden. Es wird aber nicht mehr lange Menschen geben, die von der Zeit der Vertreibung, von den schwierigen Lebensbedingungen und dem Neuanfang in Bayern berichten können.

Wir haben uns deshalb erfolgreich dafür eingesetzt, dass das zuständige Ministerium einen Bericht vorlegt, wie die Themen „Flucht und Vertreibung“ im Unterricht stärker berücksichtigt und wie Schulpartnerschaften mit den östlichen Nachbarländern noch besser unterstützt bzw. gefördert werden können (Drs. 17/2718). Der entsprechende Bericht liegt inzwischen vor.

THEMA IN DER BAYERISCHEN REPRÄSENTANZ IN PRAG

Flucht und Vertreibung

Ein großer Erfolg für die FREIEN WÄHLER war, dass der Antrag, in der Bayerischen Botschaft in Prag regelmäßig Veranstaltungen zum Thema „Flucht und Vertreibung“ (Drs.17/4316) stattfinden zu lassen, angenommen wurde. Damit haben wir erreicht, dass dieses Thema nicht nur in Deutschland und Bayern, sondern auch in Prag stets auf der Agenda steht. Die Staatsregierung wird in Kürze darüber berichten. Wir entscheiden dann, ob dort eine ständige Infostelle für Flucht und Vertreibung aufgebaut wird.

ANTRAG

THEMA: „FLUCHT UND VERTREIBUNG“

Impressum

Herausgeber
FREIE WÄHLER LANDTAGSFRAKTION
Maximilianeum
Max-Planck-Str. 1, 81627 München
Tel.: 089 4126-2922
info@fw-landtag.de

V.i.S.d.P.:
FREIE WÄHLER LANDTAGSFRAKTION
Thorsten Glauber, MdL
Max-Planck-Str. 1, 81627 München

Redaktion
Thorsten Glauber

Art-Direktion & Design
CUBE werbeagentur gmbh

Bildnachweise
Bernhard Pohl, Nicolai Hartung

Thinkstock